

INTERVIEWS

mit den Lehrkräften haben wir auf unserer Website veröffentlicht:



Wir danken Beate Diers, Friederike Felske, Hannah Fink, Steffen Freudenberg, Petra Hänsch, Sven Mohr, Ronald Rahmig, Marika Vogt, Andrea Weber und Katja Wenzel für ihre Unterstützung und die vielen Tipps.

Werden Sie Mitglied im NETZWERK
Unternehmen integrieren Flüchtlinge

Mitglied werden

www.nuif.de/registrieren

KONTAKT:

NETZWERK Unternehmen integrieren Flüchtlinge

Breite Straße 29

10178 Berlin

Tel.: +49 30 20 308-6550

E-Mail: info@unternehmen-integrieren-fluechtlinge.de



Gefördert durch:



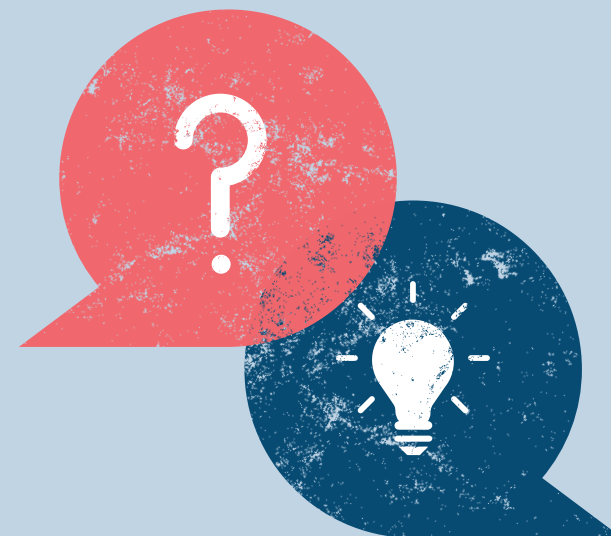
aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Durchgeführt von der
DIHK Service GmbH

FRAG DIE LEHRKRAFT

*Profitipps aus der Berufsschule
für die erfolgreiche Ausbildung
von Geflüchteten*



Tipps für AusbilderInnen

FÜR DEN AUSTAUSCH MIT DER BERUFSSCHULE:

- ▶ Informieren Sie sich über Veranstaltungen in Ihrer Berufsschule und versuchen Sie regelmäßig teilzunehmen, z. B. an AusbilderInnen-Abenden.
- ▶ Melden Sie der Berufsschule schon bei Anmeldung Ihrer Azubis einen möglichen Sprachförderbedarf.
- ▶ Identifizieren Sie die richtige Ansprechperson (z. B. KlassenlehrerIn Ihrer Azubis) und tauschen Sie Kontaktdaten aus. So haben Sie einen direkten Draht, wenn es Gesprächsbedarf gibt.
- ▶ Melden Sie sich frühzeitig bei der Ansprechperson, wenn sich ein Problem anbahnt. Aber auch im Falle einer positiven Entwicklung ist eine Rückmeldung hilfreich.

FÜR DIE ARBEIT MIT DEN AUSZUBILDENDEN:

- ▶ Planen Sie ausreichend Zeit ein, um Ihre Azubis zu unterstützen (Sprache, Nachhilfe) oder bei der Vermittlung von externen Förderangeboten zu helfen.
- ▶ Integrieren Sie die Sprachförderung, besonders die Vermittlung von Fachsprache, in den Arbeitsalltag der Azubis. Sensibilisieren Sie auch Ihre Kolleginnen und Kollegen für das Thema.
- ▶ Unterstützen Sie die Azubis besonders in den Tagen vor der Abschlussprüfung fachlich und moralisch. Auch die gemeinsame Anreise zum Prüfungsort kann Sicherheit vermitteln und Prüfungsangst abbauen.
- ▶ Prüfen Sie, ob eine Freistellung Ihrer Azubis möglich ist, wenn diese zusätzliche Sprachkurse oder Nachhilfeangebote wahrnehmen.
- ▶ Gibt es Möglichkeiten, Ihre Azubis in ihren Lernphasen zu unterstützen (z. B. Bereitstellung von Laptop/Drucker oder einem Lernraum im Betrieb)?

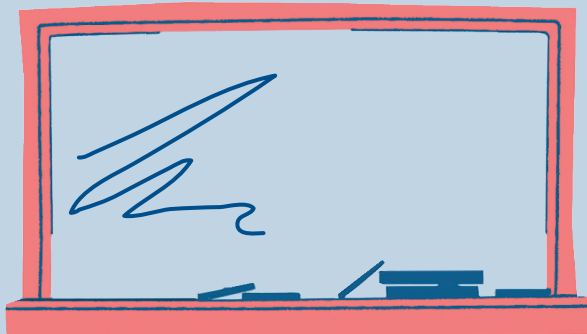


© privat

Andrea Weber

» „Ich würde empfehlen, von Beginn der Ausbildung an alle zusätzlichen Bildungsangebote anzunehmen, wie zum Beispiel Nachhilfe, Sprachkurse oder Mentorenprogramme. Sollte sich im Laufe der Zeit herausstellen, dass kein weiterer Förderbedarf besteht, können die Angebote natürlich wieder zurückgefahren werden.“

Lehrerin an der Philipp-Matthäus-Hahn-Schule in Balingen



© privat

Hannah Fink

» „Sollte klar werden, dass die Defizite in der Berufsschule sehr groß sind, empfehlen wir oft eine Ausbildungsverlängerung, also die Wiederholung des ersten Lehrjahres. Dies stößt aus verschiedenen Gründen, etwa finanzieller Druck oder Alter, bei den Azubis leider oft auf Widerstand. Wir haben aber sehr positive Erfahrungen mit dieser Maßnahme gemacht.“

Ausbildungsmanagerin an der Schule für Farbe und Gestaltung in Stuttgart

Tipps für Lehrkräfte

FÜR DEN AUSTAUSCH MIT BETRIEBEN:

- ▶ Bieten Sie Formate an, bei denen die Ausbildungsbetriebe zu Ihnen an die Schule kommen (z. B. Unternehmensabende oder Sprechtag für AusbilderInnen).
- ▶ Erwägen Sie die Einführung eines Kommunikationshefts. Dort können Fehlzeiten, Noten, wichtige Termine und Notizen vermerkt und zwischen Azubi, Betrieb und Berufsschule ausgetauscht werden.
- ▶ Tauschen Sie Kontaktdaten mit dem oder der AusbilderIn Ihrer Azubis aus. So sind die Kommunikationswege kurz und die Hemmschwelle zur Kontaktaufnahme sinkt.
- ▶ Schicken Sie, wenn nötig, Aufforderungsschreiben in Form eines Briefes an die Betriebe. Probleme in der Berufsschule kommen so früh bei den AusbilderInnen an und ermöglichen rechtzeitiges Handeln.

FÜR DIE ARBEIT MIT DEN AUSZUBILDENDEN:

- ▶ Es bedarf einer klaren Zuordnung von betreuenden Lehrkräften, damit Azubis mit Förderbedarf in den Klassen nicht untergehen.
- ▶ Stellen Sie Auszubildenden mit Fluchthintergrund einen Paten oder eine Patin im Berufsschulalltag zur Seite. Das kann zum Beispiel eine Lehrkraft oder ein/e etwa gleichaltrige/r Azubi sein.
- ▶ Besuchen Sie Ihre SchülerInnen an ihrem Arbeitsplatz, so lernen Sie sie vielleicht von einer ganz anderen Seite kennen. Virtuelle Besuche können den Zeitaufwand reduzieren.
- ▶ Verstehen Sie sich auch als VermittlerIn von Hilfsangeboten. Wenn Azubis Bedarfe haben, egal ob fachlich, sprachlich oder privat, versuchen Sie an die richtigen Stellen zu vermitteln. Denken Sie dabei auch an externe AkteureInnen wie Kammern, Ämter und zivilgesellschaftliche Organisationen.